

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 1: **Partnerschaft im Alter : die einen suchen die "ewige Liebe", andere eine neue Beziehung und wieder andere bleiben lieber allein : auch im Alter gibt es heutzutage ganz unterschiedliche Formen von Partnerschaften**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

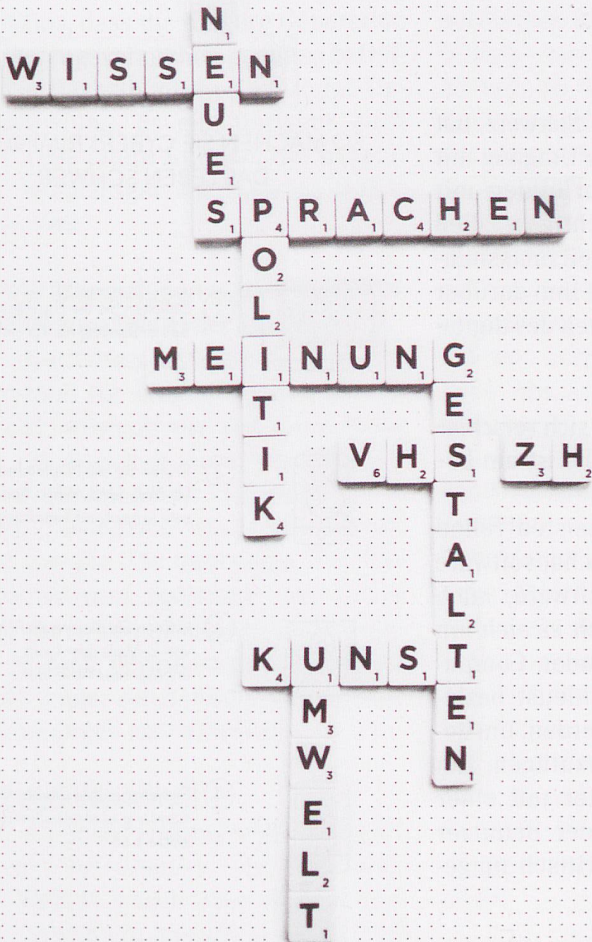
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



VOLKSHOCHSCHULE
ZÜRICH



**Humanistische Allgemeinbildung,
Kommunikation, Gestaltung, Bewegung, Sprachen**

**Rechtsprechung und Rechtsempfinden im Erb- und
Nachlassrecht, privat und in Unternehmen**
Fr 22.2., 12:15 – 14:15, Haus Bäregasse

Naturparadies Auenwald
Di 9.4., 19:30 – 21:00, Haus Bäregasse

Exkursion: Auenlandschaft Thurmündung
Sa 13.4., 9:45 – 17:00

Englisch, Italienisch, Spanisch für SeniorInnen
Kursstart im Mai

Programm, Anmeldung

Volkshochschule Zürich ■ 8001 Zürich
044 205 84 84 ■ www.vhszh.ch ■ info@vhszh.ch

Appenzell

Am Dorfrand an sehr ruhiger Lage zu vermieten in **Alterssiedlung**

3-Zimmer-Wohnung

1. OG, 70 m², WC, Dusche, 2 Balkone, neu renoviert, Miete CHF 1480.–+220.– NK

2½-Zimmer-Wohnung

2. OG, 58 m², Miete CHF 1090.–+200.– NK

2½-Zimmer Wohnung

1. OG, 58 m², Miete CHF 1080.–+200.– NK

2-Zimmer-Wohnung

EG, 41 m², Miete CHF 920.–+180.–NK

3½-Zimmer-Attikawohnung

neu renoviert mit Warmluftcheminée
3. OG, 93 m², Miete CHF 1590.–+230.–NK

2½-Zimmer-Attikawohnung

3. OG, 59 m², mit Warmluftcheminée
Miete CHF 1240.–+200.– NK

Alle Wohnungen mit grossem Balkon, ganzes Haus rollstuhlgängig, Lift zur Mitbenutzung, Dampfsauna, Infrarot-Wärmekabine, Gemeinschaftsraum etc.

Auskunft und Besichtigung:

ALRO Immobilien AG, Tel. 071 787 31 60
www.alroag.ch – info@alroag.ch



Ein Ort für persönliche
Lebensgestaltung im Alter

**Alters- und Pflegeheim Sonnengarten
Hombrechtikon**



- Grosszügige Wohnungen und Gemeinschaftsräume
- Kurs- und Kulturangebot
- Alters- und bedarfsgerechte Ernährung (Biologisch/Vollwert/Schonkost/täglich Vegetarisch)
- Anthroposophisch erweiterte Pflege
- Spezialisierter Pflegebereich für Demenzerkrankte
- Siedlung mit Alterswohnungen
- Grosser Park und organische Architektur

In der Regel findet am ersten Freitag im Monat um 14.00 Uhr eine öffentliche Führung durch den Sonnengarten statt (Anmeldung erforderlich).

Alters- und Pflegeheim Sonnengarten
Etelzstrasse 6 · 8634 Hombrechtikon/ZH · T 055 254 45 00
www.sonnengarten.ch · info@sonnengarten.ch

«Wir stoppen immer wieder Cyberkriminelle»

Phishing-Mails, Social Engineering oder Schadsoftware (Malware): Sie sollten sich diese Betrugsarten im Internet merken. Jeder Vierte der über 55-Jährigen war in den letzten Jahren mit den Attacken von Cyberkriminellen konfrontiert gewesen, wie die Studie «Finanzieller Missbrauch» der Pro Senectute aufzeigt.

Text: **Pius Schärli**

Foto / Illustration: **Raiffeisen Schweiz**

Das E-Banking von Raiffeisen verzeichnet im Schnitt täglich 200 000, an Spitzentagen bis zu 400 000 Logins. Im letzten Jahr wurden 120 Millionen Zahlungen und Aufträge erfasst. Sicherheit, hohe Verfügbarkeit und Betriebsstabilität sind dabei eminent wichtig. Denn E-Banking bietet für Cyberkriminelle eine ideale Spielwiese für Betrugsversuche im Internet. Dies zeigt auch die im Oktober 2018 veröffentlichte nationale Studie «Finanzieller Missbrauch» der Pro Senectute zur Untersuchung der Betrugsarten in der Altersgruppe 55+.

Jede vierte Person im Alter von 55 Jahren und älter wurde in den letzten fünf Jahren einmal Opfer von Cyberkriminellen, über 80 000 Personen erlitten einen finanziellen Schaden. Göksel Gürgen, Experte für Sicherheit im

E-Banking bei Raiffeisen Schweiz, hat eine reiche Erfahrung im Umgang mit Internetbetrug: «Kunden bilden mit ihrem Verhalten das wichtigste Glied in der Kette der Sicherheitsmassnahmen.» Wir haben uns mit ihm darüber und über die Schattenseiten des digitalen Bankings unterhalten.

Cyberkriminelle bedienen sich verschiedener Betrugsarten. Welche ist am beliebtesten?

Göksel Gürgen: In den meisten Fällen wird eine sogenannte Schadsoftware eingesetzt. Bei Schadsoftware, auch Malware genannt, handelt es sich um Programme, die auf fremden Computern unbemerkt eingeschleust beziehungsweise installiert werden, um deren Nutzern Schaden zuzufügen. Am häufigsten sind Computer mit einer Malware infiziert, weil der Benutzer mit Phishing-Mails unkritisch umgegangen ist.

Was versteht man unter Phishing genau?

Darunter fallen betrügerische Versuche, mittels gefälschter Webseiten, E-Mails oder SMS an persönliche Daten eines Internet-Benutzers zu gelangen und damit Identitätsdiebstahl zu begehen. Typisch ist etwa die Nachahmung des Internetauftritts einer vertrauenswürdigen Stelle wie einer Bank.

Wie funktioniert ein Phishingversuch konkret?

In den verschickten E-Mails werden die Anwender dazu verleitet, Anhänge zu öffnen oder auf Links zu klicken. Durch diese Aktion wird eine Schadsoftware auf dem Computer installiert. Wir stellen aber auch immer wieder Social-Engineering-Attacken fest. Hier nutzen Kriminelle die Hilfsbe-

SO MACHEN SIE CYBERKRIMINELLEN DAS LEBEN SCHWER



- 1 Behalten Sie die Zugangsdaten fürs E-Banking nur für sich.



- 2 Prüfen Sie alle Nachrichten (E-Mail, SMS, WhatsApp) sehr kritisch auf Fälschung.



- 3 Öffnen Sie niemals Anhänge von E-Mails oder Links unbekannter Absender.



- 4 Sichern Sie Ihre Geräte mittels schwierig zu erratenden Passwörtern ab.



- 5 Seien Sie misstrauisch bei Telefonanrufen betreffend E-Banking.

Weitere Tipps finden Sie unter raiffeisen.ch/sicherheit

reitschaft, Gutgläubigkeit oder Unsicherheit von Personen aus, um beispielsweise an vertrauliche Daten zu gelangen oder die Opfer zu bestimmten Aktionen zu bewegen, ohne Schadsoftware einzusetzen.

Wie gehen die Täter genau vor?

Die Attacken erfolgen meistens mittels Telefonanruf. Als Bankkunde sollte

man sich merken, dass eine Bank ihre Kunden niemals nach den persönlichen Zugangsdaten fragt.

Gibt es denn für die Zielgruppe 55+ besondere Massnahmen?

Nein, wir behandeln grundsätzlich jeden Kunden gleich. Die Erfahrung lehrt uns, dass die jüngere Generation von Betrugsversuchen genauso betroffen ist. Deshalb machen wir keine Unterscheidung. Es gibt übrigens auch sehr viele ältere Kunden, die wesentlich vorsichtiger im Internet unterwegs sind.

Welche Massnahmen ergreift Raiffeisen generell zum Schutz der Kunden?

Für Raiffeisen ist die E-Banking-Sicherheit für unsere Kunden absolut zentral, weshalb wir mit einer Reihe von technischen und organisatorischen Massnahmen viel dafür investieren. Technisch wird das System rund um die Uhr überwacht. Ein Spezialisten-Team optimiert und entwickelt diese Überwachung laufend weiter. Je nach Bedrohungslage sind wir in der Lage, sehr schnell notwendige Anpassungen vorzunehmen.

Und organisatorisch?

Wir schalten regelmässig Warnmeldungen auf unseren Online-Kanälen auf. Zudem erhält jeder neue E-Banking-Kunde ein Merkblatt mit Verhaltenstipps. Wir führen auch regelmässig Informationsveranstaltungen für die Banken durch. Für dieses Jahr sind - auf Wunsch von Raiffeisenbanken - erstmals Workshops mit Kunden vorgesehen. Wir sind aber auch im Austausch mit anderen Finanzinstituten und den Behörden wie der Staatsanwaltschaft, der Melde- und Analysestelle Informationssicherung (MELANI) oder der Polizei.

Wie konkret schützt Raiffeisen ihr E-Banking vor Cyberkriminellen?

Dafür sorgt ein Team von Spezialisten und Experten. Unser E-Banking-Kernsystem ist in einer besonders geschützten Zone. Die Zugriffe aufs System sind intern klar geregelt und nachvollziehbar. Wir führen regelmässige Sicherheits-Updates beim

E-Banking durch, verwenden die neuesten Verschlüsselungstechnologien und -zertifikate. Zudem setzen wir für das Login ein zweistufiges Verfahren (Multifaktor-Authentifizierung) ein.

Konnte das System bei Raiffeisen denn auch schon Betrugsversuche vereiteln?

Mittels verschiedener Checks ist das System in der Lage, Anomalien im Zahlungsverhalten zu erkennen und betrügerische Zahlungen zu stoppen. So konnten wir im letzten Jahr Betrugszahlungen mit grösseren Millionenbeträgen stoppen. Bei bestimmten Zahlungen verlangen wir eine Signierung durch den Kunden und führen bei auffälligen Zahlungen auch Abklärungen mit ihm persönlich durch.

Entscheidend ist also das Verhalten des Kunden.

Dem ist so. All die Abwehrmassnahmen zeigen nur dann Wirkung, wenn sich auch der Mensch entsprechend vorsichtig verhält. Deshalb ist die Sensibilisierung unserer Kunden für das Thema enorm wichtig. Man soll keine Berührungsgänge vor den digitalen Kanälen haben. Eine gesunde, kritische Haltung in der Anwendung ist aber ratsam und schadet sicher nicht.

Einzahlungen wie früher am Bankschalter zu tätigen, ist also keine Alternative?

Raiffeisen stellt seit mehreren Jahren einen Rückgang von Zahlungen am Bankschalter fest. Der Wandel und die Digitalisierung machen also auch vor der Bankbranche nicht Halt. Zudem nimmt der Anteil älterer Benutzer von Raiffeisen E-Banking stetig zu. Ältere Menschen schätzen also durchaus die Vorzüge der Digitalisierung.

Wie geht man als Betroffener vor, wenn man Anzeichen eines Betrugsfalls erahnt?

Sofort reagieren und den Kundenberater bei der Bank oder das Kunden-Service-Center (bei Raiffeisen: Tel. 0844 888 808) kontaktieren. Falls nötig, kann die Bank den E-Banking-Vertrag sofort sperren.



Göksel Gürgen ist Leiter Betreuung & Support Kundenkanäle bei Raiffeisen Schweiz.

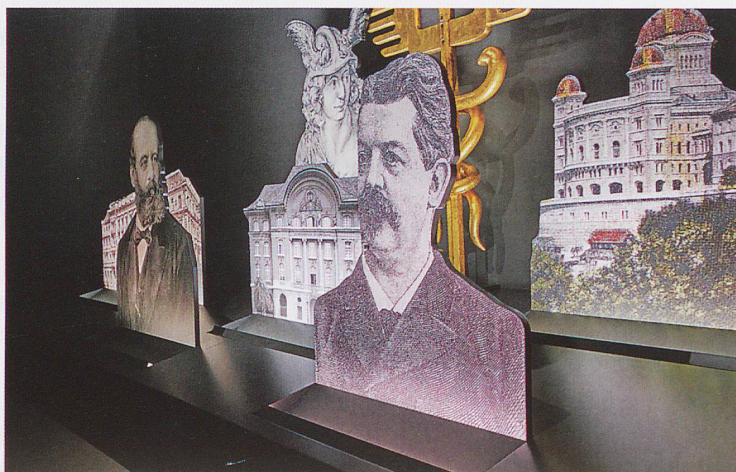
Was kann ich als Kunde bei einem Betrugsfall tun, wenn das Geld schon weg ist?

Auch hier gilt: keine Zeit verlieren und unverzüglich seinen Kundenberater oder das Kunden-Service-Center kontaktieren. Als Weiteres sollte man auf jeden Fall Strafanzeige bei der Polizei einreichen - mit Angaben zum Betrüger, wenn diese vorliegen. ■

RAIFFEISEN

Kooperation von Raiffeisen und Pro Senectute

Raiffeisen und Pro Senectute arbeiten eng zusammen, um ältere Menschen beim Schritt in den dritten Lebensabschnitt zu begleiten. Informieren Sie sich bei Ihrer Raiffeisenbank.



Führung Schweizer Finanzmuseum

Wie arbeitet ein Aktienhändler? Wann nahm der erste Schweizer Bancomat seinen Betrieb auf? Wie funktioniert ein Börsengang? Die Führung durch die Ausstellung gibt einen umfassenden Einblick in den Schweizer Finanzmarkt und schlägt auf unterhaltsame Art und Weise die Brücke zwischen Wirtschaftshistorie und modernen Innovationen der Finanzindustrie. Wirtschaftshistorische Highlights aus einer der grössten und bedeutendsten Wertschriftensammlungen weltweit zeichnen die Entwicklung der modernen Finanzwirtschaft vom 16. bis ins 21. Jahrhundert nach.

Anmeldung per E-Mail an events@pszh.ch oder mit untenstehendem Talon. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Die Teilnahme wird bestätigt – bitte nehmen Sie die Bestätigung mit. Absagen werden aus administrativen Gründen keine verschickt.

Leserangebot

Wann und wo

Donnerstag, 14. März 2019, 14 – 15 Uhr

(Die Führung dauert 1 Stunde. Anschliessend individueller Besuch der Ausstellung).

Besammlung: Schweizer Finanzmuseum/Empfang, Hard Turm Park, Pfingstweidstrasse 110, 8005 Zürich

Anfahrt

– Von Zürich HB mit Tram 4 Richtung Bahnhof Altstetten bis Haltestelle Sportweg.

– Von Bahnhof Altstetten ZH mit Tram 4 Richtung Bahnhof Tiefenbrunnen bis Haltestelle Sportweg.

Sie finden das Finanzmuseum direkt gegenüber der Haltestelle im Gebäude von SIX.

Kosten

CHF 12.– pro Person

Anmeldung

Bis Freitag, 1. März 2019

Maximal 48 Teilnehmende

Die Anmeldungen erfolgen nach Eingang. Wer an der Führung einen Platz hat, erhält eine schriftliche Bestätigung.

SCHWEIZER
FINANZ
MUSEUM

«Führung Schweizer Finanzmuseum»

Ich melde _____ (Anzahl) Person(en) an für die Führung vom Donnerstag, 14. März 2019, 14 – 15 Uhr (1 Stunde Führung mit anschliessend individuellem Museumsbesuch)

Vorname, Name

Strasse

PLZ, Ort

Telefon

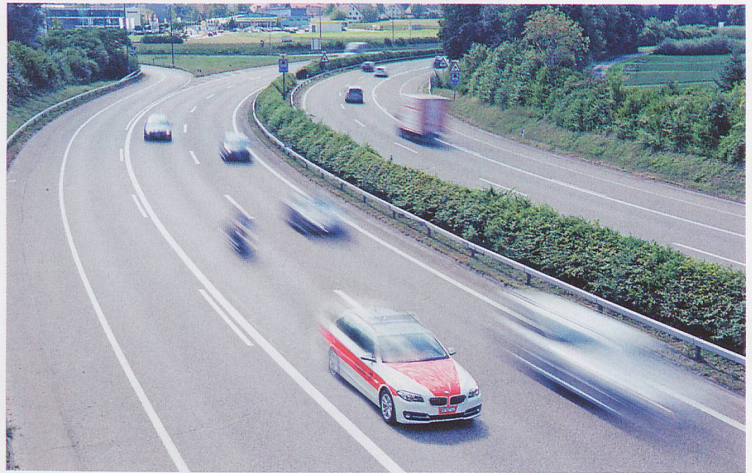
E-Mail

Ort, Datum

Unterschrift

Talon an:

Pro Senectute Kanton Zürich, Magazin Visit, Forchstrasse 145, Postfach, 8032 Zürich, visit-magazin@pszh.ch



Führung Kantonspolizei Zürich, Verkehrs- leitzentrale Letten (VLZ)

Tag für Tag, Nacht für Nacht werden die Einsätze der Verkehrspolizei von der Verkehrsleitzentrale Letten geführt, welche die Verkehrsströme im Kanton Zürich überwacht. Im Rahmen dieser spannenden Führung erhalten Sie die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen einer polizeilichen Zentrale zu werfen.

Anmeldung per E-Mail an events@pszh.ch oder mit untenstehendem Talon. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Die Teilnahme wird bestätigt – bitte nehmen Sie die Bestätigung mit. Absagen werden aus administrativen Gründen keine verschickt.

Leserangebot

Wann und Wo

Mittwoch, 20. März 2019, 14.00 – ca. 15.30 Uhr (die Führung dauert maximal 2 Stunden).
Besammlung: Verkehrspolizei, Verkehrsleitzentrale, Empfang, Nordstrasse 44, 8006 Zürich

Anfahrt

Tram 11 oder 14 vom Hauptbahnhof bis Station Kronenstrasse

Die Führung ist kostenlos.

Anmeldung

Bis Montag, 4. März 2019
Maximal 24 Teilnehmende
Die Anmeldungen erfolgen nach Eingang. Wer an der Führung einen Platz hat, erhält eine schriftliche Bestätigung.



«Führung Kantonspolizei Zürich – Verkehrsleitzentrale Letten (VLZ)»

Talon an:

Pro Senectute Kanton Zürich, Magazin Visit, Forchstrasse 145,
Postfach, 8032 Zürich, visit-magazin@pszh.ch

Ich melde _____ (Anzahl) Person(en) an für die Führung
vom Mittwoch, 20. März 2019, 14.00 – ca. 15.30 Uhr

Vorname, Name

Strasse

Telefon

Ort, Datum

PLZ, Ort

E-Mail

Unterschrift

